NEUES VOM PFANDBRIEF UND ANLEIHEMARKT

Gelungener Auftakt für Berlin Hyp und Deutsche Bank

Die Berlin Hyp AG hat Mitte Februar ihren ersten Benchmark-Hypothekenpfandbrief im Jahr 2018 emittiert. Die achtjährige Anleihe mit einem Volumen von 500 Millionen Euro trägt einen Zinskupon von 0,75 Prozent und wird von der Ratingagentur Moody's mit „Aaa" eingestuft. Die mandatierten Syndikatsbanken ABN Amro, Barclays, DZ Bank, LBBW und Unicredit öffneten die Orderbücher mit einem Spread von 15 Basispunkten unter Mid-Swap. Bis zur Schließung des Orderbuchs konnten Orders mit einem Gesamtvolumen von rund 700 Millionen Euro von mehr als 40 verschiedenen Investoren generiert werden. Mit 71 Prozent ging der Großteil des Pfandbriefs nach Deutschland. Im Ausland zeigten insbesondere Großbritannien (14 Prozent) und Asien (5 Prozent) Interesse. Zentralbanken und öffentliche Institute orderten 34 Prozent des Bonds, während sich Banken und Fonds mit 31 Prozent und 17 Prozent an der Anleihe beteiligten. Sparkassen zeichneten 14 Prozent der Emission. Die Deutsche Bank platzierte unterdessen einen Hypothekenpfandbrief (Volumen: 500 Millionen Euro) mit einer Laufzeit von 7,5 Jahren am Markt. Der Reoffer-Spread lag bei zwölf Basispunkten unter Mid-Swap, nachdem der Vermarktungsprozess noch mit einer Vorgabe von zehn Basispunkten über Mid-Swap begonnen hatte. Mit einer Bid-to-Cover-Ratio von 2,2 handelte es sich dabei nach Auskunft der Nord-LB um die bislang höchste Zeichnungsrate für einen deutschen Pfandbrief im Kalenderjahr 2018.

US-Dollar-Debüt der Nord-LB CBB

Einen luxemburgischen Pfandbrief („Lettres de Gage publiques") mit einer Laufzeit von drei Jahren und einem Volumen von 650 Millionen US-Dollar hat die Nord-LB Luxembourg Covered Bond Bank (Nord-LB CBB) begeben. Es handelt sich um die erste US-Dollar-Emission der hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Nord-LB, mit der laut Konzernangaben Mittel für die Refinanzierung des internationalen Kreditgeschäfts zur Verfügung gestellt werden. Bis zur Schließung des Orderbuches lagen Aufträge von 34 interessierten Investoren aus 14 Ländern über mehr als eine Milliarde US-Dollar vor. Mit einem Anteil von 42 Prozent wurde der Großteil der Emission in Skandinavien platziert. Der Kupon beläuft sich auf 2,875 Prozent, die Verzinsung liegt 45 Basispunkte über dem dreimonatigen US-Dollar-Libor-Mid-Swap-Satz. Die Anleihe wird von Moody's mit „Aa3" und Fitch mit „AAA" bewertet.

Deutsche Hypo stockt Pfandbrief auf

Die Deutsche Hypothekenbank hat einen seit 2015 bestehenden Benchmark-Hypothekenpfandbrief um 250 Millionen Euro aufgestockt. Der von Moody's mit der Note „Aa1" bewertete Pfandbrief weist nun ein Volumen von 750 Millionen Euro auf und ist mit einem Kupon von 0,125 Prozent ausgestattet. Die Restlaufzeit beträgt rund vier Jahre. Der Ausgabekurs lag bei 99,80 Prozent, dies entspicht einem Renditeabschlag von 18 Basispunkten zur Swap-Mitte. Im Deckungsstock befinden sich Hypothekendarlehen an gewerbliche Immobilienkunden mit Objekten in Europa. Nach Öffnung des Orderbuches gingen innerhalb kurzer Zeit über 20 Orders mit einem Volumen von mehr als 300 Millionen Euro ein. Zu den Investoren zählten Banken, Zentralbanken und Asset Manager insbesondere aus Deutschland, der Schweiz und Asien. Begleitet wurde die Aufstockung von einem Bankenkonsortium aus Bayern-LB, Commerzbank, Crédit Agricole CIB, DZ Bank und der Nord-LB sowie dem Bankhaus Lampe als Co-Lead. Die Aufstockung verzeichnete nach Unternehmensangaben den höchsten Renditeabschlag in der Benchmark-Emissionshistorie der Bank. Die Deutsche Hypo strebt für das Gesamtjahr 2018 ein Refinanzierungsvolumen von mehr als vier Milliarden Euro an.

Apo-Bank begibt siebenjährige Benchmark

Mit der Deutschen Apotheker-und Ärztebank (Apo-Bank) ist im Februar ein weiterer deutscher Pfandbriefemittent an seine Investoren herangetreten: Nach einer zehnjährigen Laufzeit im September 2017 (500 Millionen Euro, 13 Basispunkte unter Mid-Swap) platzierte die Apo-Bank nun einen siebenjährigen Hypothekenpfandbrief. Nach einer Vermarktung um 15 Basispunkte unter Mid-Swap summierte sich das Orderbuch auf 650 Milliarden Euro. Gepreist wurde die 500 Millionen Euro große, von S&P mit „AAA" bewertete Transaktion schließlich einen Basispunkt enger. Der hypothekarisch besicherte, 5,35 Milliarden Euro große Deckungsstock besteht zu knapp 80 Prozent aus deutschen wohnwirtschaftlich genutzten Darlehen. Der durchschnittliche Beleihungswert liegt bei 55,4 Prozent, die aktuelle Übersicherung bei 44,7 Prozent, dazu sind keinerlei Darlehensnehmer mit ihren Zahlungen im Rückstand.

Neben deutschen Emittenten waren zuletzt vor allem skandinavische Kreditinstitute sehr aktiv. Unter anderem begab die Swedbank Hypotek einen Covered Bond im Volumen von einer Milliarde Euro für eine Laufzeit von 5,5 Jahren zu einem Spread von zehn Basispunkten unter Mid-Swap. Es ist der bisher niedrigste Emissions-Spread für den schwedischen Marktführer. Nach dem mit 28,25 Milliarden Euro volumenstärksten Januar seit 2011 hat sich die Emissionstätigkeit am Covered-Bond-Primärmarkt im Februar – vermutlich aufgrund der beginnenden Berichtssaison – wieder etwas beruhigt. So sind laut Angaben der Bayern-LB bis zum 22. Februar zehn Benchmark-Neuemissionen mit einem Volumen von 7,25 Milliarden Euro platziert worden. Der Vorjahresfebruar hatte sich zum selben Zeitpunkt mit 15 Benchmark-Anleihen und 9,2 Milliarden Euro etwas lebhafter präsentiert. Die Bayern-LB merkt weiter an, dass die teils heftigen Ausschläge am Bund- und Aktienmarkt der vergangenen Wochen nahezu spurlos an den Covered-Bond-Spreads vorbeigegangen sind. Die Risikoaufschläge am Sekundärmarkt blieben demnach in allen größeren Ländersegmenten zuletzt nahezu stabil.

Grand City Properties zapft Bondmarkt an

Das MDax-Unternehmen Grand City Properties S.A. hat am Bondmarkt 500 Millionen Euro eingesammelt. Die nicht besicherte Unternehmensanleihe (Fälligkeit: 2027) bietet Investoren einen jährlichen Kupon von 1,5 Prozent, der Handel erfolgt im geregelten Markt der irischen Wertpapierbörse. Die Ausgabe der neuen Schuldverschreibung erfolgte aus dem laufenden Emissionsprogramm („Euro-Medium-Term-Note-Programme") zu einem Ausgabepreis von 97,115 Prozent. Mit den frischen Investorengeldern strebt das auf deutsche Wohnimmobilien spezialisierte Unternehmen mit Sitz in Luxemburg die Refinanzierung und/oder Rückzahlung bestehender Schulden an.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Helmut Richardi Verlag GmbH